

Kleine Schritte, grosse Wirkung

Autor(en): **Krucker, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 9: **Bad/Aussenraum**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SK Laurin, Similor Kugler

Effiziente und nachhaltige Produkte fürs Bad

Kleine Schritte, grosse Wirkung

Welche Badkomponenten zeichnen sich durch besonders energiesparende Lösungen aus oder belasten in der Produktion die Umwelt vergleichsweise wenig? Hier finden Sie eine Auswahl aktueller Angebote.

Von Daniel Krucker

Der Diskussion um Energieeffizienz und Ressourcenverbrauch kann sich heute niemand mehr verschliessen – weder Anbieter von Bauteilen oder Geräten noch Bauträger. Dabei lohnt es sich, auch im Bad genau hinzuschauen. Denn beispielsweise gehen mehr als zwanzig Prozent des in Haushalten verbrauchten Stroms allein zu Lasten von Waschmaschinen und Trocknern, und auch der Warmwasserverbrauch spielt eine immer grössere Rolle bei der Energiebilanz: In gut gedämmten Gebäuden fällt er oft stärker ins Gewicht als das Heizen.

In den letzten Jahren wurden bei der Energieeffizienz von Geräten, aber auch beim Materialeinsatz grosse Fortschritte erzielt. Wassersparende Armaturen und verbrauchsarme

Waschmaschinen beispielsweise haben längst Einzug gehalten in Badezimmern und Waschküchen. Dank technischem Fortschritt und steter Weiterentwicklung der Sanitärprodukte müssen die Mieterinnen und Mieter beim Komfort dennoch keine Abstriche machen, im Gegenteil: Sie profitieren etwa von ultrakurzen Waschgängen. Innovative technische Lösungen hinter den Kulissen erlauben zudem die Wärmerückgewinnung direkt vor Ort. Bei der Produktwahl sollte schliesslich immer auch die graue Energie im Auge behalten werden, die für Herstellung, Transport und Entsorgung anfällt. Wer auf besonders dauerhafte Materialien und Geräte setzt, tut langfristig Gutes für die Umwelt und schont erst noch sein Portemonnaie.

Waschen und Trocknen

Der Tumbler ist aus Gemeinschaftswaschküchen kaum mehr wegzudenken. Das praktische Gerät verbraucht aber auch viel Energie. Vom Hersteller **V-Zug** gibt es seit gut einem Jahr einen Tumbler-/Raumlufttrockner-Hybrid, den DualDry. Damit lässt sich die Wäsche herkömmlich im Gerät trocknen, aber auch aufgehängt im Raum. Dazu müssen nur zwei Klappen am Gerät geöffnet werden, anschliessend trocknen T-Shirt und Co. wie bei einem Raumluft-Wäschetrockner schonend und mit weniger Energieaufwand. Dieses Zwei-in-einem-Gerät halbiert nicht nur die Anzahl benötigter Apparate, es sind auch keine zusätzlichen Installationen wie Abwasserleitungen oder ein separater Stromanschluss nötig.

Seit diesem Jahr sind alle **Schulthess**-Waschmaschinen fürs Mehrfamilienhaus mit der CleanJet-Technologie ausgestattet. Das ist eine in der Trommel eingebaute Düse, die das Wasser-Waschmittel-Gemisch mit hohem Druck einspritzt. Dadurch löst sich das Waschmittel rascher, was wiederum die Waschwirkung verbessert. Ebenso wird die Wäsche besser gespült und Waschmittelrückstände auf der Kleidung werden reduziert. Vor allem aber sorgen zwei leistungsstarke Heizstäbe für extrem kurze Waschprogramme: Auf allen Temperaturstufen und auch bei Vollbeladung benötigt ein Waschgang gerade einmal zwanzig Minuten. Noch schneller geht es mit dem Quickwash-Programm für die Feinwäsche.

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt **Miele** mit Spin&Spray. Auch bei dieser Methode wird die Wäsche schnell durchfeuchtet und das Waschmittel ebenso effektiv eingebracht. Umweltschonend tut sich überdies auch bei den Wärmepumpentrocknern. Miele verwendet das natürliche Kältemittel R290. Aufgrund seiner besonderen Eigenschaften ist R290 relativ umweltfreundlich und komplett frei vom schädlichen Treibhausgas Fluorkohlenwasserstoff (FKW). Die Spin&Spray-Geräte werden zudem im Rahmen der neu aufgelegten Energieetikette (siehe Box Seite 21) mit der besten Effizienzklasse A bewertet.

In der Waschküche wird gerne eingeheizt: Am häufigsten drücken Schweizerinnen und Schweizer Programme mit 40 Grad und mehr. Mit der patentierten SoftWater-Technologie von **Electrolux** ist das aber gemäss Hersteller nicht nötig. In damit ausgerüsteten Waschmaschinen entfernt ein Ionentauscher die härtebildenden Mineralien vor dem Waschgang aus dem Wasser und ersetzt diese Feststoffe durch Natriumionen, was das Wasser weicher macht. Die Reinigungskraft des Waschmittels kann sich vollständig entfalten – schon bei 30 Grad. Durch die tiefere Temperatur wird der Energieverbrauch deutlich gesenkt. Auch die SoftWater-Waschmaschinen werden ganz vorne in der Energieeffizienz-Klasse A eingeordnet.



DualDry, V-Zug



Spin&Spray, Miele



SoftWater, Electrolux



CleanJet, Schulthess

Armaturen und Brausen

Jeder Schweizer, jede Schweizerin verbraucht im Haushalt pro Tag rund 140 Liter Trinkwasser, davon etwa 50 Liter Warmwasser. Dessen Bereitstellung aber ist besonders energieintensiv. Die Duschstation Vivid von **Arwa** setzt hier an. Im Inneren der Armatur begrenzt eine Stoptaste die Temperatur auf 38 Grad. Erst bei gleichzeitigem Drücken und Drehen eines Knopfes fliesst wärmeres Wasser. Die einfache Technik spart nicht nur Energie, sie ist auch kinderfreundlich, weil die Temperatur ohne aktives Zutun nicht erhöht werden kann.

Die meistgebrauchte Hebelposition bei Armaturen ist die Mitte. Weil in der Mittelstellung bei herkömmlichen Armaturen aber immer Warmwasser beigemischt wird, bieten heute praktisch alle Armaturenhersteller Mischbatterien an, die in der Mittelstellung ausschliesslich kaltes Wasser hergeben. Bei **KWC** heisst die entsprechende Serie Bevo. Warmwasser fliesst erst, wenn der Hebel nach links gedreht wird. Dieser einfache Trick spart automatisch Energie bei der Wassernutzung. KWC analysiert übrigens aus ökologischen Gründen die gesamte interne Logistik und optimiert laufend eigene Transportwege, um Leerfahrten zu vermeiden.

Similor Kugler, gegründet 1854, war der erste Armaturenhersteller in der Schweiz. SK Laurin heisst eine Komplettserie des heute zu Keramik Laufen gehörenden Unternehmens. Die Linie setzt auf beste Energiewerte zu einem kleinen Preis. Das wird bestätigt durch die Energieetikette: Sämtliche Waschtischmischer, Dusch- und Badarmaturen erhalten die neue Bestnote A.



Vivid, arwa



Bevo, KWC



SK Laurin, Similor Kugler



Pulsify 105 1jet Green, Hansgrohe



Ultimate HCL, W. Schneider & Co.

Bilder: Hersteller

Aufs Baden sollte man der Umwelt zuliebe lieber verzichten, fasst eine volle Wanne doch etwa 200 Liter Warmwasser. Positiver fällt die Duschbilanz mit einem durchschnittlichen Verbrauch von ungefähr 15 Litern Wasser pro Minute aus. Doch es geht noch besser: Sparbrausen verbrauchen nur noch zirka 6 Liter Trinkwasser pro Minute. Bei Pulsify 105 1jet Green, der neuen Sparbrause von **Hansgrohe**, beträgt die Durchflussmenge sogar lediglich 5,7 Liter pro Minute.

Licht

Die Produkte der Firma **W. Schneider & Co. AG** werden seit den 1950er-Jahren vollumfänglich in der Schweiz konzipiert, entwickelt und produziert. Die Spiegelschränke sind allesamt mit der bereits in den 1970er-Jahren erprobten und energieeffizienten LED-Technologie ausgestattet. Seit Neustem kommt noch eine weitere Komponente hinzu: Human-Centric-Lighting (HCL) heisst das Licht der Serie Ultimate HCL, das vor allem in der Nacht als gedämpftes Orientierungslicht zum Einsatz kommt. Es hilft, den Stromverbrauch zu senken.

Intelligente Technik

Die Wärmerückgewinnung ist eine effiziente Art, vorhandene Energie nutzbar zu machen. Beim Duschen beispielsweise fliesst ständig warmes Wasser und damit wertvolle Wärmeenergie direkt in die Kanalisation. Die Duschrinne **Joulia** schiebt diesem Verschleiss einen Riegel: Ein Wärmetauscher entzieht dem benutzten Duschwasser die Wärme und erwärmt damit das kalte Frischwasser. Durch diese Vorwärmung muss später an der Mischbatterie weniger Heisswasser beigemischt werden. Die neue Produktgeneration Tinline verspricht durch zwei Tauscher Effizienzwerte von über sechzig Prozent. Die Duschrinnen gibt es nicht nur in Edelstahl, sondern auch passend zur entsprechenden Duschfläche aus Mineralwerkstoff.

Vor zehn Jahren installierte **Swissframe** zum ersten Mal sein Vorwandssystem mit vorgefertigten Sanitärmodulen und - optional - integrierter Haustechnik für Lüftung und Warmwasser. Bis heute sind rund 4000 Badezimmer mit dem mittlerweile ausgebauten Produktportfolio ausgestattet worden. In den kompakten Systemen ist alles eingebaut, was ein Badezimmer braucht, inklusive Steig- und Abflussleitungen und einem ausgeklügelten Wärmerückgewinnungssystem. **Swissframe** arbeitet ausserdem an der Kreislauffähigkeit seiner Produkte.

Herstellungsverfahren

Von aussen sieht man es nicht, aber Spiegelschränke kommen nicht ohne Aluminium aus, das in der Herstellung äusserst energieintensiv ist. Die **Keller Spiegelschränke AG** setzt sich zum Ziel, die Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette zu berücksichtigen. Darum verwendet der Spiegelschrankhersteller Reduxa-Aluminium der Firma Hydro. Dank dem Einsatz von erneuerbaren Energiequellen wie Wasserkraft verringert Hydro die CO₂-Bilanz des Reduxa-Aluminiums auf einen Viertel der Werte, die im weltweiten Durchschnitt üblich sind.

Ebenfalls nicht augenfällig ist in Badezimmern, dass in eingebauten Produkten viel Plastik im Spiel sein kann, zum Beispiel bei Bade- und Duschwannen aus Sanitäracryl. Laut Schätzungen werden in Deutschland so Jahr für Jahr 12 000 Tonnen Plastik in Bädern verbaut. Es geht aber auch anders: In bereits vierter Generation produziert **Kaldewei** Stahl-Email-Bade- und Duschwannen. Alles, was es dazu braucht, ist Stahl und Glas. Weil diese Verbindung aus natürlichen Rohstoffen gefertigt wird, können die Produkte später vollständig dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt werden.



Varios/Thermos, Swissframe



Tinline, Joulia



Stahl-Email-Badewanne, Kaldewei



Klebelösung Adesio, Bodenschatz



Keller Spiegelschränke

Accessoires

Ob WC-Rollenhalter, Badetuchstangen oder Duschkörbe und Co.: Über praktische und in ausreichender Menge vorhandene Badaccessoires freut sich jede Mieterin und jeder Mieter. Fest montierte Ablageflächen zum Beispiel sind im Bereich der Badewanne und der Dusche eher selten zu finden. Das hängt möglicherweise damit zusammen, dass dafür Keramikplatten angebohrt werden müssen. **Bodenschatz** bietet Abhilfe: die Klebelösung Adesio, die zusammen mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) entwickelt wurde. Obwohl nur geklebt, haben sich die Produkte in Labor- und Feldtests nach Aussagen des Herstellers längst bewährt. ■

Für mehr Energieeffizienz

Neue Energieetikette

Seit 2003 gibt es die Energieetikette. Sie ordnet Elektrogeräte Energieeffizienzklassen zu und bietet beim Kaufentscheid eine Orientierungshilfe. Seit März gelten in der Schweiz und in der EU für Haushaltgeräte neue Kennzeichnungen. Die Anforderungen für alle Klassen sind strenger geworden, und neu werden auch Aspekte wie Reparierbarkeit, Ressourceneffizienz und Recyclingmöglichkeiten bewertet. Die Skala reicht nun wieder von A bis G.

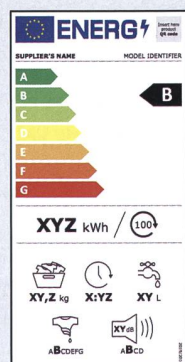


Bild: New Label

Förderbeiträge für Hausgeräte

Ab sofort können Baugenossenschaften mit Mehrfamilienhäusern Förderbeiträge für energieeffiziente Geräte beantragen. So können sie ihre Wohnungen mit Bestgeräten ausstatten, und die Mietenden sparen Kosten. Das Förderprogramm «Weniger Stromkosten für Mieter» wird von Topten im Auftrag des Bundesamtes für Energie koordiniert. Topten.ch ist eine neutrale, unabhängige Preisvergleichs-Plattform mit Fokus auf Energieeffizienz, Qualität und geringe Umweltbelastung von Produkten. Gefördert werden neben Waschmaschinen auch Geschirrspüler, Kühl- und Gefriergeräte sowie – je nach Gemeinde – weitere Geräte, in Zürich etwa Tumbler und Induktionskochfelder. Die Beiträge belaufen sich bei grossen MFH-Waschmaschinen auf 250 Franken, bei den übrigen Geräten auf 70 Franken. Alle förderberechtigten Geräte und nötigen Informationen finden sich auf www.topten.ch/immo.

VARICOR®



- Waschtische
- Duschtassen
- Badmöbel
- Duschrückwände

Massgefertigte Lösungen aus VARICOR® Mineralwerkstoff.
Passgenau - fugenlos - pflegeleicht - hygienisch

meyer®

Meyer AG • Herdern 10 • 6373 Ennetbürgen • www.meyer-systeme.ch
Telefon: 041 620 16 57 • Fax: 041 620 62 17 • info@meyer-systeme.ch



Oxifina / more than finance



Mit dem Sorglos-Paket für die Immobilienfinanzierung einfach und rasch viel Geld sparen

Auf Abruf, mit vereinten Kräften oder an uns delegiert: Sie wählen, welche Dienstleistungen Sie bei der Oxifina beziehen möchten.

Jetzt online auswählen und anfragen.



oxifina.ch



WOHNEN MIT STIL? DÄ HUG HÄTT'S!

Bäder & Platten, die sich sehen lassen.

Inspiration auf 4400m² Ausstellungsfläche.

Unsere Ausstellungen in Hinwil, Volketswil, Wettingen und Zürich – Wohlfühlen mit Stil

Hier finden Sie die neusten, modernsten Wand- und Bodenbeläge sowie Sanitär- und Wellnessprodukte aller Marken.

Ob Beratung, Inspiration oder Begeisterung

Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.